

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 58 (1932)

Heft: 53

Illustration: Neujahrs-Markt

Autor: Pfeiffer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



NEUJAHRSMARKT

„Chaufed, Frölein, das si Glücksäuli!“
 „Ja, was Ihr nid säged! I müesst aber nume
 anderthalb Pfund zum Schnätzle ha!“

Der Neuling

Der Neuling hatte sich um eine Stelle als «Geschäftsführer mit Kau-
tion» beworben und er wurde auser-
koren. Zwar, die Reisekosten würden
nicht vergütet werden, schrieb man.
Waschkörbe voll Offerten seien ein-
gegangen.

«Wir stellen Ihnen frei, sich per-

sönlich vorzustellen», so hiess es.
Also auf die Socken, und in den Kampf.
Siegesbewusst, die gebügelte
Kluft am Leibe und an den Füsschen
Schuhe, deren Nähte fabrikneu —
derart tritt der Neuling seine Reise
an. Auf zwei Uhr, nein, vierzehn
Uhr, ist er bestellt. Fiebrig röten sich
die Bäcklein. Mit Händedruck be-
grüßt, nimmt der Neuling im Klub-
sessel, dem Patron gegenüber, schüch-

tern und sachte Platz. Den Oberkörper vorgeneigt, die Beine ordentlich zurückgezogen, gefaltet die Hände.

Jovial beginnt des «Gebers» Rede.
«Mein Lieber» sagt er! Und das macht
wahrhaftig Eindruck. Dann spricht
man von der zu verrichtenden Ar-
beit, und vom Lohn. Zeitgemäßes Ge-
halt, «zwohundertfünfzig». Verpflich-
tung, im Geschäftshause Wohnung zu
beziehen. «Ja, mein Lieber, komfor-